

Predigten des Jahres 1522

1-8

9. bis 16. März 1522

Acht Sermon D. M. Luthers von jm geprediget zu Wittenberg in der Fasten.

Darinn kürztlich begriffen von den messen, bildnüssen, beyderley gestalt
des Sacraments, von den spensen und hegmlichen beghyt ꝛc.

1

9. März 1522

Dominica Inuocabit.

Sermon D. M. L.

WIr seindt allsampt zu dem tod gefodert und wirt keyner für den
andern sterben, Sonder ein yglicher in ehgner person für sich mit
dem todt kempffen. In die oren künden wir woll schreyen, Aber
ein yglicher muß für sich selber geschickt sein in der zeit des todts: ich würd
denn nit bey dir sein noch du bey mir. Hierynn so muß ein yederman selber
die hauptstück so einen Christen belangen, wol wissen und gerüst sein, und
seindt die, die eütwer lieb vor vil tagen von mir gehört hat.

Zum ersten, wie wir kinder des zorns seind und all unßer werck, synn
und gedanken sonderlich nichts sein. Hierynn müssen wir einen klaren
starcken spruch haben solchs bezehgende. Als ist der spruch S. Pauli zun
Ephesern 2. den merck wol (und wiewol jr vil sein in der Bibel, aber ich wil
Eph. 2, 3 eüch nit mit vil sprüchen überschütten) 'wir seind all kinder des zorns'. Und
nymm dir nicht für sprechend: Ich hab ein altar gebawet, messe gestiftt ꝛc.

Zum andern, das uns got sein eingebornen son gesant hat, auff das
wir in jn gläuben, und der in jn vertragen wirt, sol der sünde frey sein
und ein kind gottes. Wie Johan. an seinem ersten cap. sagt: 'Er hat jn
gewalt gegeben, kinder gottes zu werden, allen den, die in seinen namen
gläuben'. Wie solten wir alle in der Bibel wol geschickt sein und mit vilen
sprüchen gerüst dem teuffell fürhalten. In den zweyen stücken spür ich noch

1/4 Die Überschrift ist nach dem Titel von A gebildet 5/6 **INOCENTIS**. Am ersten
Sonntag Inuocavit in der Fasten. Anno im .xxij. durch Doctor M. Luther zu Wittenberg ge-
predigt. 27 6 Luthers. X 7 gefordert X 27 8 heiliger BCDE 9 künden 27 10 selbst X

1 Hierum 27 yedenmä F yeder 27 selbst F 2 sein] seind X 3 seind BCDE sind F
4 am Rande: Kinder des zorns. 27 5 gedank sündlich vnd nichts 27 6 bezeügend F
7 merck 27 7/8 wil ich eüch doch nit 27 8/9 Und bis ꝛc. fehlt 27
9 nym ABEFX nym CD gebawet X 10 uns fehlt F am Rande: Kinder gottes. 27
12 gotres A 15 spüchen A fürzuhalten 27

keynen fehler oder mangel, sonder sie seyn euch reinlich gepredigt und wer mir leyh, wann es anders geschehen were; ja ich sehe es wol unnd darffs sagen, das jr gelehrter dann ich bin, nit allein einr, zwen, drey, vier, sonder wol zehen oder meher, die so erleucht sein im erkentnuß.

5 Zum dritten müssen wir auch die liebe haben und durch die liebe einander thün, wie uns got gethan hat durch den gläuben, on welche liebe der glaub nit ist. Als sant Paulus sagt 1. Corin. 2. 'wenn ich gleich als der engel jungen het und künde auffß aller höchst vom gläuben reden und hab die liebe nit, so bin ich nichts'. Wie, lieben freündt, ist es nitt fast aefelt? und spür in keynem die liebe und merck fast woll, das jr gott nit seyt danckpar gewesen umb solchen reichen schatz und gabe.

Sie laßt uns zusehen, das auß Wittenberg Cabernaum werd. Ich sehe wol, das jr vil wyßt von lere zureden eich gepredigt, von dem glauben und liebe, und ist nit wunder: kan doch schier ein eßell lection singen, solt jr dann nit die lere oder wörtlin reden und leren? Also lieben freündt, das reich gottes, das wir sein, steet nit in der rede oder worten, sonder in der thätigkeit, das ist in der that, in den wercken und ubungen. Got wil nit zuhörer oder nachreder haben, sonder nachvölger und uber. Und das in dem glauben durch die liebe. Dann der glaub on die liebe ist nit gnugsam, ja ist nit ein glaub, sonder ein schein des glaubens, wie ein angesicht im spiegel gesehen ist nicht ein warhafftigs angesicht, sonder nür ein schein des angesichts.

Zum Vierden ist uns auch not die gedult: denn wer den glauben hat, got vertrawet und die liebe seinem nechsten erzehgt, in der er sich teglich ubt, ja der kan nit on verfolgungen sein, denn der teuffel schläfft nit, sonder gibt im gnüg zuschaffen, und die gedult wirckt und bringet die hoffnung, welche sich frey ergibt und in got sich geschwindet, und also durch vil ansechtung und anstöße nympt der glaub hymmer zü und wirt von tag zü tag gesterckt. Sollichß herz mit tugenden begnadet kan hymmer rüen noch sich erhalten, sonder geüßt sich widerumb auß zü dem nuß und wolthün seinem brüder, wie im von got geschehen ist.

Wie, lieben freündt, muß nitt ein jederman thün was er recht hat, sonder sehen was seinem brüder nützlich und fürderlich ist, wie Paulus sagt 'Omnia mihi licent, sed non omnia expediunt', 'Alle ding mögen wir wol thün, aber alle ding sind nit fürderlich', wenn wir sind nit alle gleich stark

1 keinem CD vñl *B 27 fñl X relich X 2 sehe] sich *B sich 27 3 bin send (seind EF 27 sind X), nit *BX 27 .1. 2. 3. 4. *B .i. ij. iij. X 27 4 mer *BX 27 in der 27 5 am Rande: Liebe. Glaub. 27 6 uns] vñd BCDEX 7 nit] nichts *BX 27 Paul EPX 27 der] ain F die 27 9 nichts CD nitt fehlt *BX 27

1 keinen X 2 solchen] reichen F 3 lassent F das nit vñ 27 sehe] sehe BCDE 27 4 wissent F 5 kein wunder F solten F 6 wörtlein *B 27 lernen F 9 nachvölger/ vñd vber das AX nachfolger vñd über das *B nachfolger vñd über/ vñd das 27 10 nichts gnugsam EX 27 11 im] in aim F gesehen] gesehen BCD 12 warhafftig 27 13 not gebult F am Rande: Gedult. 27 14 seinē BCDE in hero er F 15 ubt fehlt ABCD kan fehlt ABCD verfolgung X 16 am Rande Hoffnung 27

3 Sollichß F rüen FX 27^b 4 züm nuß F 6 müßt nicht E müßt nitt X müßent nit ainem haben F ein vber 27 was] wes 27 8 michi BCDE am Rande: j. Cor. vj. 27 9 wenn] dan F mir seynd BUDE

im glauben, dann etliche under eüch haben ein ſtarckern glauben wen ich. Darumb müſſen wir nit auff uns oder unſer vermügen ſehen und anſehen, ſonder unſers nechſten, dann got durch Moſen geſprochen hat 'ich hab dich getragen und auffgezogen wie ein mütter irem kind thut'. Was thut die mütter irem kinde?

Zum erſten gibt ſie im milch, darnach ein brey, darnach ehr und weyche ſpeß: wo ſie es zum erſten gewendte unnd herte ſpeß gebe, würde auß dem kinde nichts güt. Also ſollen wir auch thün unſerm brüder, gedult mit im tragen ein zehnt lang und ſeine ſchwachheit gedulden und helfen tragen, im auch milchſpeß geben, wie uns geſchehen iſt, biß er auch ſtarck werde, und

nit allein gen hymel fare, ſonder unſer brüder, die jetzt nit unſer freünd ſein, mit bringen: ſolten alle mütter ire kinder weck werffen, wo weren wir blichen? Sieber brüder, haſtu genug geſogen, ſchneyd jo nit also bald den dutten ab, ſonder laß dein brüder auch ſaugen, wie du geſogen haſt. Ich hette es nicht ſo weht getrieben, als es geſchehen iſt, wer ich alhie geweſt. Die ſach iſt wol güt, aber das ehlen iſt zu ſchnell, denn auff jenner ſeyten ſind auch noch brüder und ſchwester, die zu uns geboren, die müſſen auch noch herzu.

Merck ein gleichnuß: die Son hat zway ding, als den glantz und die hitze. Es iſt kein künigt also ſtarck, der den glantz der ſonnen hygen oder lencken müge, ſonder bleybt in ſeinen ſtellen geörtert. Aber die hitz läßt ſich lencken und hygen und iſt al weg umb die ſonne. Also der glaub, muß allzeit reyn unbeweglich in unſern herzen bleyben und müſſen nit davon weychen,

ſonder die liebe beügt und lenckt ſich, unſer nechſten begreiffen und volgen mag. Es ſein ettlüche, die künden wol rennen, etlich wol lauffen, etlich kaum kriechen. Darumb müſſen wir nit unſer vermügen, ſonder unſers brüders betrachten, uff das der ſchwache im glauben, ſo er dem ſtarcken volgen wolt, nit vom teuffel zurhyffen werde. Darumb, lieben brüder, volgend mir, ich hab es jo nye verderbt. Ich bin auch der erſte geweſt, den gott auff dieſen plan geſetzt hat. Ich kan jo nit entlauffen, ſonder also lang bleiben, als es got verleycht. Ich bin auch der geweſt, dem es got zum erſten offembart hat, auch ſolche ſeine wort zu predigen. Ich bin auch gewiß, das jr das lauter wort gottes handt.

Darumb laßt uns das mit forcht und demüt handeln und eyner dem andern under den füßen liegen, die hende zu ſamen reychen, einer dem andern helfen; ich wil das mein thün, als ich ſchuldig bin, und meyne euch wie ich

1 dann fehlt 27 habent F ſtarcken BCDEX 27 ſtarckern F wen] dan F wen ich] etlich ein ſchwachen 27 2 müſſent wir F und anſehen fehlt 27 4 auff erzogen X 8 am Rande: Duldüg d' ſchwachē. 27^{a b}

1 fare A*B far X farē 27 ſchon heßt 27 heß F 2 verwerffen X hntweck werffen 27 3 also] ſo X 7 noch fehlt BFX 27 die auch zu X geboren ABCDE gehorn FX 27 11 ſeine (ſeinen X 27) ſtellen AX 27 ſeynem ſtellē (ſtelln F) *B 12 ſonnen X 13 rain vnd unbeweglich *BX 27 unſerem X

1 ſich bz ſhe unſer X ſich noch dem unſer 27 2 können 27 5 zerriffen X 27 8 offembart BCDEF 9 auch (vor ſolche) eüch 27 bin gewiß X 10 habt F habent X

meine sele mehne, dann wir streyhten nit wider den Pappst oder Bischoff 2c. Sonder widder den teuffel, lassent jr euch bedünckenn, er schläfft? Er schläfft nitt, sonder er sicht das ware liecht auffgeen: das es jm nit under die augen gieng, wolte er gerne zü der seyten einrehyffen, und er wirt es thün, werden wir nicht auff sehen. Ich kenn jn wol, ich hoff auch, ob got wil, ich bin fein herre: lassen wir jm ein süß breyt nach, so sehen wir, wie wir sein loß werden. Der halben haben alle die gejrret, die darzü geholffen und verwilliget haben, die Messe abzethün, nicht das es nit gut wår gewesen, sonder das es nit ordenlich gethan ist. Du sprichst: es ist recht auß der schriefft; ich bekenn es auch, aber wo bleybt die ordnung? dann es ist in eym frebel gescheen on alle ordnung, mit ergernyß des nechsten: wann man solt gar mit ernste zuvor dar umb gebetten haben und die obersten darzü genommen haben, so wüßte mann, das es auß gott geschehen were. Ich wolt es auch wol

angefangen haben, wenn es gut wer geweest und wenn es nit so ein böß ding wäre umb die Messe, so wolt ich sie wider aufrichten, dann ich weyß es nicht zü widersechten, ich wil es auch eben gesagt haben. Dann vor den Papißten und groben kopffen kündt ichs wol thün, dann ich wolt sprechen: was weyßtus, ob es in eynem güten gehste oder bösen geschehen ist, sehtmal das werck an jm selber gut ist. Aber vor dem teuffel weyß ich nitt zusuchen. Dann wenn der teuffel den jhenigen, so das spil angefangen, am sterben diese

Matth. 15, 13
Ser. 23, 21

sprüche oder der gleichen würd vorhalten: 'Omnia plantatio, quam non plantavit pater meus, eradicabitur', oder den 'Currebant et non mittebam eos', wie wolten sie bestan? er stößt sie in die helle. Aber ich wil jm wol in dem ehne spieß vor die nasen halten, das jm auch die welt zu eng sol werden, dann ich weyß jo, das ich von dem radt zü predigen (wiewol ich mich gewert hab) geruffen bin. Also wolt ich euch auch gerne haben wie mich, hetten jr mich auch künden darjnn fragen.

Ich bin ja nit so ferne geweest, jr hetten mich künden mit schriefften

errehchen. Sehtmal ich nit das geringst stück hergeschickt: wolt jr etwas anfaßen und ich solts verantwurten, das were mir zuschwär, ich werde es nit thün. Wie mercket mann, das jr den gehst nit habt, wiewol jr ein hoch erkentnuß der schriefft habt. Mercket die beyden stück 'müssen sein' und 'frey sein': dann 'müß sein' ist das, was die notturfft fodert und müß unbeweglich besteen, als do ist der glaub, den laß ich mir nit nemen, sonder müß den allezeit in mehnem herzen haben und vor jederman frey bekennen. 'Frei sein' aber ist das, welches ich frey habe und mag es gebrauchen oder lassen, also doch, das mein brüder den nuß und nit ich davon habe. Und macht mir nitt auß dem ein 'müß' ein 'frey sein', wie jr gethan habt, auff das jr nit vor die jhenigen, so durch ewer liebe lose freyheit verleytet habt, rechenschafft müßt geben. Denn wann du ehnen darzü rayhest, den freytag fleisch zü essen, und er jm sterben angefochten würdt und also gedenkt: O wee mir, das ich fleisch gessen hab und nit besteen kan', von den wirt got

1 2c.] Prelaten 2c. X 2 schläfft? 27 4 wirts D 6 sehen] lügen X 8 abzühon BCDE abzühün F27 am Rande: Von der Meß. 27 9 ordentlich X 11 geschehen *B 27

2/3 weiß eüwer fürnemen, vñ weiß nicht zü versechten 27 3 auch] eich 27 4 groben] 2c. EF] groben X] anbern tollten 27 ich es X weyßtu X 5 obs F sehtmal 27 6 vor] von X ichs 27 zü erhalten. 27 7 am] haben, am 27 8 am Rande: Matth. v. Hie. xxiij. 27 11 ehne spieß A ehne spize *B ein spiz X ein spriz 27^ac ein sprüze 27^b 13 gewidert X berufft X beruffet 27 gere CD 14 können 27 15 ferr FX 27 gewesen F können 27

1 Sehtainmal F Seitenmal biß nicht dz gerhyngest stück ist darumb ir hetten mögen zü mir geschickt haben. 27 2 sollte es X verantwurten EFX 27 ich wird F 2/3 es auch nit F 3 man wol das F 4 hohe FX hohe 27^b geschriefft F 5 am Rande: Müßen sein. 27 fodert CD erfordert F fordert X 27 6 besteen] steen EF 27 ston X 8 am Rande: Frey sein. 27 wöllichs E 27^ac welches 27^b brauchen EFX 27 9 darvon F 10 dem müssen sein ein frey 27 11 ewrer F liebe/ lose ABCDE liebe lose F lieblose X liebe, in lose 27 12 müßt B ehnen] ainu B ain CDE ein 27 13 wirt EF 14 geessen F von den] des 27

rechenſchafft von dir fodern. Ich wolt auch wol vil ding anheben, da mir
wenig volgen würden, was hülffs aber? dann ich wehß, die ſollichs
angefangen haben, wann es zum treffen würdt gan, nit beſteen künden und
würden die erſten ſein, die da würden zurück tretien. Wie würd es ſein,
wenn ich den häuffen uff den plan brechte, und ich (der ich der erſte bin
geweſen, die andern angehalten) und wolt fliehen den todt, nit frölich warten:
wie ſolte der arme häuff verfürd werden. Hierumb laſt uns den andern auch
ſo lang milch ſpeiß geben, wie uns geſchehen, biß ſie auch im glauben ſtarck
werden. Dann jr iſt noch vil, die uns ſonſt züfallen und wolten gerne diß
ding auch mit haben und annemen, beſonder ſie konden es nit wol begreiffen,
dieſelbigen treyben wir zurück. Darumb laſt uns unſer nechſten liebe erzeihen:
werden wir deß nicht thün, ſo wirt unßer thün nicht beſchehen; müſſen wir
doch auch ein zeit lang mit in gedult haben und nit vertwerffen den der noch
ſchwach im glauben iſt, wie vil meer thün und laſſen, ſo es die liebe erfodert

und uns nit an unſerm glauben ſchaden bringt. Werden wir nit Got ernſt-
lich bitten und uns in die ſach recht ſchicken, ſo ſihet mich das ſpil an, das
alles der jamer, ſo auff die Papiſten und uns angefangen, wirt uber uns
kommen. Hierumb han ich lenger nit künden außbleyben, ſonder habe müſſen
komen, ſollichs euch zuſagen; nun iſt gnüg von der Meſſe, morgen wöllen
wir von den bylden ſagen.

1 fodern *F* 27 forderen *X* wol *fehlt* 27^b 2 hülff es *X* 3 zü aim treffen *F*
geen *F* 27^b können 27 4 es nun ſein 27 6 geweſen, vñ die 27 und] hab 27
fliehen *E* ... tod, deß nit 27 7 Gherinnen *X* 10 beſonder] allein 27 künden *CDE*
kündens *F* können 27 11 treyben wir *ABCD* triben ir *X*] treyben *EF* treybt 27^a] treybt
ir 27^c unſern *F* unſerē *X* unſerm 27^c 12 deß] daß *F* *X* 27 beſteen. Wir müſſen 27
Müſſent *F* 13 vnd ſye nicht 27 *am Rande*: Rom. viij 27^a den der] dan der *AX*
13/14 Dan der noch ſchwach im glauben iſt, ſoll man vffnemen, hm zü dyent thün, vnd loſen was
die liebe 27 14 erfodert *FX* 27

1 Gott nit *X* 2 in *fehlt* *EF* ſachen 27 ſihet mich] ſehent mich *A* 27 ſehent
(ſehent *EF*) nicht **B* ſehent nitt *X* 2/3 ſo ſehent dz nicht das ſpil vnd aller 27 3 und uns]
iſt 27 werde 27 4 hab *F* 27 nit lenger *X* künden 27 5 iſt 27 6 bildern 27^b